

Kein kalter Kaffee

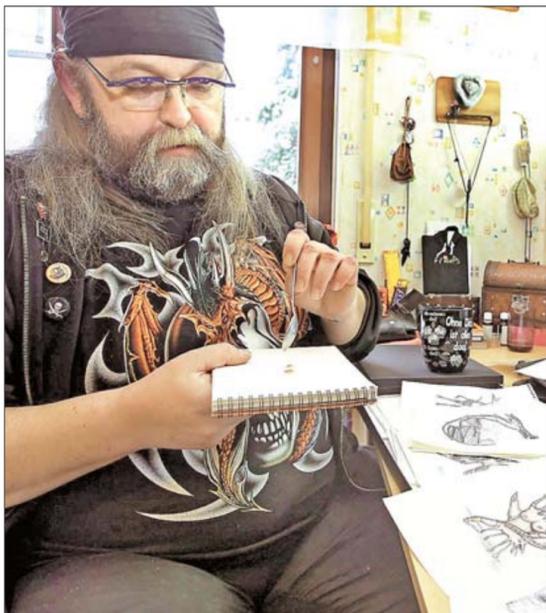
Der Künstler **Mario de Mooij** aus Schömberg schafft **Bilder aus Kaffeeflecken und schwarzem Kugelschreiber**

Der Duft von Kaffee erfüllt die Wohnung von Mario de Mooij in Langenbrand. Der 49-Jährige sitzt an seinem Schreibtisch im ehemaligen Kinderzimmer seines Sohnes und nimmt einen Schluck aus seiner Tasse. So weit nicht ungewöhnlich. Das kennen wir alle. Doch dann nimmt der bärtige Mann einen Löffel und lässt den Kaffee auf seinen Zeichenblock tropfen. Er holt kräftig Luft und pustet. Der Kaffee läuft über das Blatt. De Mooij schaut zufrieden, legt den Block erst einmal zur Seite und nimmt einen weiteren Schluck aus seiner Tasse. „Mit Milch, aber ohne Zucker“, sagt er. „Der Zucker gibt eine karamellierte Oberfläche, darauf kann man nicht zeichnen“, fügt er erklärend hinzu.

Viel Fantasie

De Mooij macht Kunst aus Kaffee und Kugelschreiber. Sobald der Fleck auf seinem Block getrocknet ist, wird er einen schwarzen Stift zücken und seiner Fantasie freien Lauf lassen. Es wird ein Tier entstehen, oder ein Drache, vielleicht auch eine nackte Frau. Vielleicht lässt er den Kaffeefleck aber auch erst einmal monatelang liegen. „Manchmal tut ein bisschen Abstand gut“, sagt er.

Wie kommt man auf die unkonventionelle Idee Bilder aus Kaffee zu machen? Zum einen ist de Mooij niemand, der gerne auf ausgetretenen Pfaden trampelt. Er liebt das Ungeöhnliche. „Ich experimentiere gerne. Ich probiere alles aus. Das ist eigentlich meine Lebensphilosophie“, sagt der 49-Jährige. „Ich bin da wie Spongebob“, setzt er nach. Wie ein Schwamm ziehe er alles in sich auf.



Am Anfang steht der Kaffee, den Mario de Mooij aus Langenbrand als wichtigste Zutat für seine Bilder benötigt. Fotos: Seibel

Zum anderen lässt der Familienvater seiner Fantasie gerne freien Lauf. In einer verschlungenen Wurzel erkennt er einen Wolf, in Müll sieht er einen Totenkopf und auch über Wolkenbilder rätselt er gerne. „Wenn man durchs Leben geht, muss man die Augen offen halten. Man kann überall etwas sehen“, weiß er. So entstand auch sein erstes Bild aus Kaffee. Am Anfang stand eine kleine Tollpatschigkeit – der verschüttete Kaffee. Doch dann schaute de Mooij noch mal genauer hin: „Ich dachte:

Oh, da kann man doch etwas draus machen. Es war wie eine kleine Offenbarung.“ Also griff er zum Kugelschreiber und legte los.

Inzwischen hat er mehrere Hundert solcher Bilder gemalt und dabei ungezählte Kugelschreiber verschlissen und weggeworfen. Nur die Kaffeeflecken wandern nie in den Müll. Es gibt keinen, der ihn nicht in irgendeiner Form inspiriert. Auch vermalt habe er sich noch nie. „So ein Bild kann sich ganz anders entwickeln, als man am Anfang denkt“,

verräit er. Aber das gehöre dazu. Kugelschreiber könne man eben nicht radieren.

De Mooij hadert nicht mit sich, wenn eines seiner Kunstwerke anders wird, als er vielleicht vorher angenommen hat. Genauso wenig wie er mit seinem eigenen Schicksal hadert und mit der schweren Krankheit, die er hat – eine seltene Autoimmunerkrankung, von der die Ärzte nicht wissen, woher sie kommt und wie man sie heilen kann.

Große Schmerzen

Körperliche Schmerzen sind für De Mooij ebenso ein ständiger Begleiter wie sein Zeichenblock. Den vergisst er auch bei seinen zahlreichen Krankenhausaufenthalten nie einzupacken. „Viele werden ja schon nach drei Tagen in einer Klinik verückt“, sagt der Kaffeekünstler. Er muss aber oft sogar mehrere Wochen dort verbringen. Also versucht er sich mit Malen und Zeichnen abzulenken. Auch über Weihnachten und Neujahr wurde er wieder 25 Tage lang im Krankenhaus behandelt. Ein bis zwei Bilder vollendete er pro Tag in dieser Zeit. Und das obwohl es nur morgens und nachmittags Kaffee gab. „Der Kaffeautomat war dort mein bester Freund“, sagt de Mooij und schmunzelt. Er habe nur immer genug Kleingeld in den Taschen haben müssen. Aber wenigstens gebe es kaum einen Ort an dem er seine Arbeitsmaterialien nicht aufreiben könne. Bärbel Schierling

Mehr Informationen auf www.angathion.de

Bildergalerie zum Thema unter www.pz-news.de



Einen langen Atem benötigt er um die Flecken in Form zu bringen.



Mit ruhiger Hand inszeniert er die Kleckse.



Fantasievolle Kunstwerke sind das Ergebnis der Arbeit.

K11 wieder für den Verkehr frei

NEUENBÜRG. Er kann wieder rollen, der Verkehr über die K11 in Neuenbürg. Gestern hat das Kreisverkehrsamt die Straße zwischen dem Eyachtal und Straubenhardt wieder freigegeben. Sie war über eine Woche aus Sicherheitsgründen gesperrt. Der Frost hatte tiefe Schlaglöcher in die Fahrbahn gerissen. Nun hat die Straßenmeisterei die etwa drei Kilometer lange Strecke wieder geflickt. Laut Kreisverkehrsleiter Oliver Müller sind rund 5000 Euro in Form von Heiasphalt in die Schlaglöcher geflossen. Müller: „Es ging uns darum, die Strecke wieder befahrbar zu machen. Noch in diesem Jahr bekommt die K11 einen komplett neuen Fahrbahnbelag.“ lin

Kandidaten stellen sich vor

BIRKENFELD. „Ein spannendes Jahr liegt vor uns“, betonte Birkenfelds Bürgermeister Reiner Herrmann bei der jüngsten Gemeinderatssitzung und wies damit auf die tiefgreifenden Veränderungen in der Gemeinde hin. Am 31. Juli endet offiziell seine Amtszeit, bereits am 8. Mai sind die Einwohner aufgerufen, einen neuen Bürgermeister zu wählen. Die Bewerbungsfrist beginnt am 26. Februar und endet am 11. April um 18 Uhr.

Damit sich die Bevölkerung ein Bild von den Kandidaten machen kann, sollen die sich bei zwei Veranstaltungen öffentlich vorstellen: Am Dienstag, 19. April, in der Birkenfelder Schwarzwaldhalle und am Mittwoch, 20. April, in der Gräfenhäuser Sixthalle – jeweils um 19.30 Uhr. Das beschloss der Gemeinderat. ben

Straßenlaternen digital erfassen

NEUENBÜRG. Die Abfahrtszeiten am Bahnhof werden digital angezeigt, Musik auf der CD ist digital und in Neuenbürg gibt es künftig die Pläne der Straßenlaternen in digitaler Form. Das hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich beschlossen. Die Erfassung erfolgt zusammen mit den Gemeinden Engelsbrand und Unterreichenbach und kostet Neuenbürg rund 29 000 Euro. Ziel sei es, durch digitale Pläne eine Übersicht über den Zustand der Straßenbeleuchtung sowie Anschluss über mögliche Sanierungs- und Energiekonzepte zu erhalten, erklärte die Stadtverwaltung. Langfristig sei angedacht, die Betreuung der Straßenlaternen einem Kooperationspartner zu überlassen. „Und dieser braucht als Grundlage für seine Arbeit die digitalisierten Pläne“, sagte Denis Kraft vom Stadtbauamt. lin

Theater beim TV Obernhäusen

BIRKENFELD-OBERNHÄUSEN. Zur Abendunterhaltung lädt der TV Obernhäusen am Samstag, 22. Januar, in die Sixthalle. Los geht's um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Höhepunkt wird das Stück der neu gegründeten TVO-Theatergruppe. pm

Neujahrskonzert des Musikvereins

HÖFEN. Den Bogen von Elton John über Hermann Dostal bis Peter Schad spannt der Musikverein Höfen/Enz bei seinem Neujahrskonzert am Samstag, 22. Januar, von 19 Uhr an in der Gemeindehalle Höfen. pm

Kleine Blasmusik

BIRKENFELD. Die „Kleine Blasmusik“ gibt am Samstag, 22. Januar, um 19.30 Uhr ein Konzert in der Aula der Ludwig-Uhland-Schule in Birkenfeld. Dabei werden zum ersten Mal live Stücke der neuesten CD „Schönes Stündchen“ zu hören sein. wg



Brennenden Anhänger schnell gelöscht

Ein Lastwagen-Anhänger ist auf der Bundesstraße 463 zwischen Unterreichenbach und Bad Liebenzell in Brand geraten. Der 44-jährige Fahrer war am Mittwoch um 10.30 Uhr in Richtung Calw unterwegs, als zwischen Dennjächt und der „Monbachkurve“ ein Reifen der Anhängerdoppelachse in Brand geriet. Der Fahrer verhielt sich umsichtig,

hielt an, hängte den mit leeren Sprudelkisten beladenen Anhänger ab und verständigte die Feuerwehr, die mit sieben Mann und zwei Fahrzeugen ausrückte. Der Brand konnte schnell gelöscht werden, als Ursache wird ein technischer Defekt vermutet. Vorsichtige Schätzungen gehen von einem Schaden von mindestens 10 000 Euro aus. Foto: pol

Ein Abt oder Mönch als Igelslocher Namensgeber

PZ-REDAKTEUR BRUNO KNÖLLER

KREIS CALW. Wer kennt in Pforzheim und im Enzkreis Igelsloch? Immerhin hat der kleine Oberreichenbacher Ortsteil im Landkreis Calw seit kurzem eine gewisse bundesweite Bekanntheit dadurch erreicht, dass er in einem Atlas „Der 999 seltsamen Ortsnamen“ aufgeführt wird.

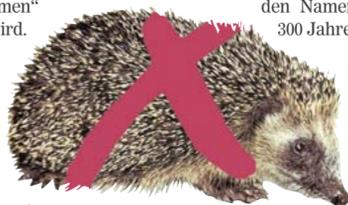
Auch die PZ berichtete über diese Neubescheinung.

Doch eigentlich hat der Schömberger Nachbarort Igelsloch die Ehre der Berücksichtigung gar nicht verdient. Wie Dietmar Greif, früherer Bürgermeister der Gemeinde Oberreichenbach, der PZ berichtet, hat Igelsloch nämlich überhaupt nichts mit Igel zu tun. Und selbst das Loch bedeutet nicht das, was gemeinhin darunter verstanden wird. „Der Ortsname Igelsloch leitet

sich keineswegs von dem stachligen Gesellen ab“, schreibt Greif. „Der erste Namensteil ist im Zusammenhang mit der Besiedelung der Enz-Nagold-Platte durch die Mönche des Klosters Hirsau zu erklären“, informiert er. Der erste Abt der Klosters, Lindebert, im Jahre 838 sei zuvor in Fulda gewesen. „Einer seiner dortigen Äbte trug den Namen Egilo.“

Etwas 300 Jahre später tauchte noch ein Mönch Egiloph auf. Es sei naheliegend, wenn auch nicht ganz sicher, dass einer der beiden Kirchenmänner mit der Gründung des Dorfes Igelsloch in Verbindung stehe. Das „Loch“ im Ortsnamen leite sich von „Loh“, also einer sumpfigen Aue, ab.

Den Igel wird das alles wenig kümmern. Er kann sich nun wieder in ein Loch vergraben – sei es in Igelsloch oder sonst irgendwo.



TAGEBUCH DER VEREINE

DRK-Kreisverband

ENZKREIS. Im Rahmen einer Neujahrssitzung des Kreis Ausschusses der Bereitschaften und Ausbilder des DRK wurden von Liliane Augenstein (DRK-Kreisbereitschaftsleiterin) und Wolfgang Haalboom (Kreisbereitschaftsleiter) die Teilnehmer der Leistungsvergleiche auf Bereichs- und Landesebene mit dem goldenen beziehungsweise silbernen Leistungsabzeichen ausgezeichnet.

Die Gruppe des Ortsvereins Neuenbürg belegte beim Bereichsentscheid den ersten Platz und qualifizierte sich zum Landesentscheid. Dieser wurde im Juli 2010 in Ehingen ausgetragen und an dem insgesamt 13 DRK-Gruppen aus Baden-Württemberg teilnahmen. Die Gruppe aus

Neuenbürg sicherte sich das goldene Leistungsabzeichen. In der Gruppe nahmen teil: Jens Gaidetzka, Nadine Mast, Michael Kern, Uwe Korn und Daniela Hörter.

Die Ortsvereine des DRK aus Nußbaum (Teilnehmer: Lothar Vollmar, Thorsten Lansche, Sascha Dubronner, Martina Vollmar, Anno Lehnert) und Remchingen (Teilnehmer: Stephan Vollmer, Rebecca Nagel, Christoph Klein, Fabian Farr, Tobias Farr, Timo Hemker) nahmen bereits im Mai beim Bereichsentscheid teil, der in Neuenbürg stattfand und gewannen das silberne Leistungsabzeichen. Der Applaus der Sitzungsteilnehmer war den Gruppenmitgliedern gewiss. pm

Schwarzwaldverein Unterreichenbach

UNTERREICHENBACH. Mit einer Wanderung im Klebwald stimmten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Unterreichenbach des Schwarzwaldvereins auf die Jahreshauptversammlung ein. Anschließend trafen sie sich im Sportheim des 1. FC Unterreichenbach.

Der 1. Vorsitzende Wolfgang Bornhäuser begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder, die Ehrenmitgliedern sowie den Bürgermeister Carsten Lachenauer. Außerdem gedachte er der im Jahr 2009 verstorbenen Ilse Kusterer, bevor er noch einmal einen auf die erlebnisreiche Wanderwoche am Gardasee zurückblickte. Zugleich wies er auf die be-

vorstehenden Wandertage im Juni im Kleinen Walsertal hin. Schriftführerin Anita Mönch gab einen Rückblick auf alle Aktivitäten und Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr und Kassierer Theo Burkhardt trug seinen Kassenbericht vor. Bürgermeister Lachenauer betonte, dass der Schwarzwaldverein für die Bevölkerung wertvolle Vereinsarbeit leistet und bedankte sich hierfür. Natürlich standen auch wieder zahlreiche Ehrungen auf dem Programm. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Anne Keppler und Ralf Fenchel ausgezeichnet.

Für 40-jährige Vereinstreue konnten Ellen Beck, Stefan Burkhardt,

Thomas Burkhardt, Irmgard Dechant, Waltraud Dieterle, Irmgard Erlenmayer, Ingrid und Hans-Georg Köhler, Erich Mönch, Holger Pfrommer, Sabine Rentschler geehrt werden. Als Dank für die Vereinstreue bekamen sie ein Blumen- oder Weinpräsen, sowie vom Hauptverein in Freiburg eine Urkunde.

Wanderehrungen gingen in diesem Jahr an Ellen Beck, Ingrid und Wolfgang Bornhäuser, Renate und Theodor Burkhardt, Ilse Hartmann, Fritz Maier, Karl-Heinz Mayer, Anita und Erich Mönch, Herbert Pfrommer, Renate und Peter Rupp, Christa Schwingel, Hans-Peter Stallhofer und Helmut Uihlein. pm